



VERTEILER:

Ortsgruppen DB (teilweise per E-Mail)
Listenführer DB (teilweise per E-Mail)
Tarifreferenten DB (teilweise per E-Mail)
Tarifkommission DB (teilweise per E-Mail)
Bundesehrenvorsitzender

Nachrichtlich:

Hauptvorstand (per E-Mail)
Bezirksgeschäftsstellen (per E-Mail)

Datum und Zeichen: 1. Februar 2009/TG
Rufnummer: (069) 40 57 09-131
E-Mail: thomas.gelling@gdl.de
Anlage:

Fortsetzung der Tarifverhandlungen der Tarifrunde 2009

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

am 30. und 31. Januar 2009 setzte die GDL die Tarifverhandlungen mit der Deutschen Bahn in Frankfurt am Main fort und führte einen vorläufigen Abschluss herbei. Dieser steht unter dem Vorbehalt der GDL-Beschlussgremien.

Wir möchten Gelegenheit nehmen, Sie über die wesentlichen Inhalte des Abschlusses zu informieren. Umfassende und detaillierte Informationen werden wir im Rahmen der gemeinsamen Sitzung von Hauptvorstand und Tarifkommission am 4. Februar 2009 in Frankfurt am Main vorlegen. Am Montag leiten wir den Mitgliedern des Hauptvorstands und der Tarifkommission die Abschlussvereinbarung und weitere, bis dahin fertige Unterlagen zu.

Folgende Ergebnisse wurden erzielt:

- das Monatstabellenentgelt wird zum 1. Februar 2009 um 2,5 Prozent und zum 1. Januar 2010 um weitere 2,0 Prozent bei einer Laufzeit von 18 Monaten (bis 31. Juli 2010) erhöht. Außerdem wird im Dezember 2009 eine Einmalzahlung in Höhe von 500 Euro gezahlt.
- Die Erhöhungen des Monatstabellenentgelts werden nicht auf die Höhe der ZÜ angerechnet.
- Die GDL konnte endlich Regelungen für die Qualifizierung der Lokomotivführer treffen (Ausgestaltung Teil E LfTV). Eckpunkte der Regelung sind, dass grundsätzlich ein Schulabschluss der mittleren Reife, der erfolgreiche Abschluss einer Berufsausbildung sowie das Bestehen der üblichen Eignungstests Zugangsvoraussetzung für den Lokomotivführerberuf sind. Die Qualifizierungsbedingungen wurden thematisch festgelegt und mit Mindestzeiten hinterlegt. Ebenso wurden Regelungen zum Bestehen der Abschlussprüfung sowie der Art und Weise der Prüfungen getroffen. Weitere Regelungsinhalte betreffen den regelmäßigen Fortbildungsunterricht, das Training auf den Simulatoren, die Karriereplanung sowie zu den Aus- und Fortbildungskosten.
- Der Arbeitgeber erklärte sich bereit, bis Mitte des Jahres die Themen betriebliche Altersvorsorge, Berufsunfähigkeit und betriebliches Eingliederungsmanagement mit der GDL zu verhandeln.
- Beim Einsatz von Lokomotivführern in Zeitarbeitsunternehmen der DB wurde sichergestellt, dass es zukünftig nicht mehr zum Lohndumping über Zeitarbeit kommen kann. Vereinbart wurde, dass die Arbeitnehmer der DB BahnService GmbH nach Abschluss ihrer Qualifizierung in die Transportgesellschaften überführt werden.
- Die GDL konnte eine Reihe von Forderungen zum Entgeltsystem und zu den Zulagen umsetzen. Dazu gehören:
 - Verbesserungen bei Höhergruppierung (Sicherung des Entgelts durch Anpassung der Entgelttabelle, kein Neubeginn der Erfahrungsstufe),
 - Einführung einer monatlich zu zahlenden Zulage für Arbeitnehmer, die zugleich Auslands- und Ausbildungslokomotivführer sind, in Höhe der durchschnittlichen Differenz zwischen LF4 und LF3.
 - Auch Bereitstellungslokomotivführer werden nun Fahrentschädigung erhalten.
 - Die Regelungen zur Nachtarbeits- und Schichtzulage wurden deutlich verbessert. Anspruch auf Schichtzulage besteht nun ab der 13. Nachtarbeitsstunde in Höhe von 20,45 Euro im Monat. Die Voraussetzung, zunächst 25 Nachtarbeitsstunden erreicht zu haben um Anspruch auf die Erhöhungsbeträge der Schichtzulage zu haben, ist entfallen.
 - Die Regelungen zum Entgeltausgleich wurden verbessert.
 - Eine tarifliche Nachfolgeregelung zur Jahresprämie für Borddienste wurde getroffen.
 - Bei der Ersteingruppierung in den LfTV (rückwirkend zum 1. März 2008) wird nun grundsätzlich auf Berufserfahrung, mindestens aber auf das 21. Lebensjahr abgestellt. Damit ist das AGG-Problem gelöst.

- Regelungen zum Übergang zwischen LfTV und Konzern ETV wurden in Eckpunkten vereinbart und werden bis April 2009 tarifvertraglich vereinbart.
- Im Bereich der Arbeitszeit konnte die GDL zahlreiche Verbesserungen durchsetzen. Diese gelten für alle Geschäftsfelder einheitlich (DB Fernverkehr, DB Regio, Schenker Rail, DB Stadtverkehr) und beinhalten im wesentlichen:
 - Ein Jahresruhezeitplan wird für den Zeitraum einer Jahresfahrplanperiode eingeführt. In diesem werden 16 der 26 bisher 56-stündigen Ruhezeiten verbindlich vorgeplant, davon acht an einem Wochenende. Diese Ruhezeiten müssen zwingend außerhalb des Erholungsurlaubs liegen.
 - Zusätzlich hat der Arbeitnehmer Anspruch auf ein arbeitsfreies Wochenende vor seinem Jahreshaupturlaub.
 - Es ist der GDL gelungen, die Ruhezeiten am Wochenende markant zu verbessern. In einer Zeit von Freitag 24 Uhr bis Montag 4:00 Uhr muss nun eine mindestens 60-stündige Ruhezeit liegen.
 - 16 der 26 tarifvertraglich vorgeschriebenen 36-stündigen Ruhezeiten müssen zukünftig einen Kalendertag umfassen.
 - Zukünftig soll die tägliche Ruhezeit mindestens zehn Stunden betragen. Lediglich Stunden bei auswärtigen Ruhezeiten ist eine Kürzung auf bis zu neun Stunden erlaubt.
 - Die bisherige Regelung zur maximalen Schichtdauer bleibt erhalten, jedoch wird statt der bisherigen, zweistündigen Ruhepause eine ebenso lange zusammenhängende Tätigkeitsunterbrechung Teil der Schicht sein. Diese wird abzüglich der gesetzlich vorgeschriebenen Ruhepause auf die Arbeitszeit angerechnet.
 - Die GDL konnte Verbesserungen bei der Absage von Arbeit erzielen.
 - In einem Ablauf von sieben zusammenhängenden Tagen dürfen zukünftig nicht mehr als 60 Stunden angerechnete Arbeitszeit verplant werden.
 - Die Definition sowie die Restriktion der Fahrzeit auf der Lokomotive wird der der EU-Richtlinie 2005/47 entsprechen. Dabei wird die maximal planbare Fahrzeit für S-Bahnen unabhängig von der Tageslage maximal acht Stunden betragen. Nach fünfeinhalb Stunden Fahrzeit ist weiterhin eine Unterbrechung von zehn Minuten weiterhin verbindlich vorgeschrieben.
 - Die GDL konnte Verbesserungen bei der Regelung, nach der Schichtabweichungen von bis zu zehn Minuten nicht berücksichtigt werden erzielen. Zukünftig wird jede Schicht minutengenau abgerechnet.
 - Die GDL konnte die bisherige Regelung zur Kurzpause (Dauer von fünf bis 14 Minuten) abschaffen. Die Ruhepause wird zukünftig mindestens 15 zusammenhängenden Minuten umfassen.

Liebe Kollegin, lieber Kollege, wir haben uns in der Darstellung der Verhandlungsergebnisse auf die wesentlichen Punkte beschränkt um Ihnen eine erste Information und einen ersten Überblick über die Ergebnisse geben zu können. Wie eingangs erwähnt, werden wir im Rahmen der Tagung unserer Beschlussgremien am 4. Februar 2009 alle Neuerungen im Detail erläutern.

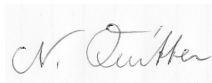
Gerade im Hinblick auf die wirtschaftliche Situation sieht die GDL das Verhandlungsergebnis als ein sehr gutes Ergebnis an. Die GDL konnte nicht nur jeglichen Versuch des Arbeitgebers zur Absenkung von Sozialstandards abwehren, sondern hat viele, zum Teil schon seit Jahren verfolgte Forderungen erfüllt. Besonders zu beachten ist dabei, dass wir in der ersten „normalen“ Entgeltrunde nach Vereinbarung des LfTV ein Ergebnis ohne Arbeitskämpfe erzielen konnten. Wir sind davon überzeugt, dass gerade die Verbesserungen im Bereich der Arbeitszeit, aber auch die Verbesserungen im Bereich des Entgelts und der Zulagen die hervorragende Qualität dieses Abschlusses verdeutlichen.

Wir möchten es nicht versäumen, allen, die bei der Erreichung dieses Abschlusses durch Ideen und Vorschläge wie auch durch Taten mitgewirkt haben, unseren herzlichen Dank auszusprechen.

Mit kollegialen Grüßen
Geschäftsführender Vorstand



Claus Weselsky
Bundesvorsitzender



Norbert Quitter
Stellvertretender
Bundesvorsitzender



Sven Grünwoldt
Stellvertretender
Bundesvorsitzender